

QUINTUS HORATIUS FLACCUS (65 – 8 v. Chr.)

Carmen I 3 Zusammenstellung: Daniele Supino

1 Versmass (— = lange Silbe / v = kurze Silbe / x = syllaba anceps):

- Es ist ein äolisches Versmass (man erkennt es daran, dass der Kern sich aus mind. einem Chorjambus — vv — zusammensetzt), genauer gesagt ist es die 4. asklepiadeische Strophe, welche aus einer Abfolge von *Glyconeis* und *Asclepiadei minores* besteht:

— — — v v — v x	Glyconeus
— — — v v — — v v — v x	Asclepiadeus minor (in der Mitte steht eine Zäsur)
— — — v v — v x	Glyconeus
— — — v v — — v v — v x	Asclepiadeus minor.

- In der griechischen Lyrik findet sich dieses Versmass nicht, möglicherweise ist es von Horaz erfunden worden. Er hat es 12 mal gebraucht.

2 Abfassungszeit:

- Die Abfassungszeit ist unbekannt.

3 Inhalt:

- Diese Ode ist – nach Gedichten für Maecenas und Oktavian – dem Vergil gewidmet.
- Sie beginnt als **Propemptikon** (= Geleitgedicht für einen Abreisenden) für den Freund. Der Gedanke an die Gefahren der Seefahrt führt die Phantasie des Dichters weiter zur Kritik an der Seefahrt selbst und an weiteren zivilisatorischen "Pionierleistungen".
- Das *Propemptikon* ist ein Motiv, das in der frühgriechischen und hellenistischen Lyrik oft behandelt wurde. Auch in der lateinischen Literatur lassen sich Beispiele finden, wie OVID, *amores* II 11 und STATIUS, *silvae* III 2.

4 Interpretationsaufgaben:

- Wie ist das Gedicht aufgebaut? In welche Teile kann man es gliedern?
- Welche ist die zentrale Aussage des Gedichtes? Was will Horaz dem Leser zu verstehen geben? Welche sprachlichen Gestaltungsmittel setzt er ein?

5 Worterklärungen:

- die Alliteration: gleicher Anlaut aufeinanderfolgender Wörter
- die Anapher: Wiederholung eines Wortes zu Beginn aufeinanderfolgender Sätze oder Satzteile.
- die Antithese: Zusammenstellung entgegengesetzter Begriffe
- die Antonomasie: Ersetzung eines Eigennamens durch eine Benennung nach besonderen Kennzeichen oder Eigenschaften des Benannten (z.B. der Zerstörer Karthagos = Scipio)
- das Apokoinu: Grammatische Konstruktion, bei der sich ein Satzteil oder Wort zugleich auf den vorhergehenden und auf den folgenden Satzteil bezieht.
- der Chiasmus: kreuzweise syntaktische Stellung von aufeinander bezogenen Wörter oder Redeteilen (z.B. gross war der *Einsatz*, der *Gewinn* war klein)
- die Enallage: Setzung eines Adjektiv zu einem anderen Substantiv, nicht vor das logisch erwartete (z.B. mit einem blauen *Lächeln seiner Augen* statt mit e. *Lächeln seiner blauen Augen*)
- die Hybris: frevelhafter Übermut (besonders gegen die Götter), Vermessenheit
- die Hypallage: Vertauschung eines attributiven Genetivs mit einem attributiven Adjektiv und umgekehrt (z. B. *jagdliche Ausdrücke* statt *Ausdrücke der Jagd*)
- die Hyperbel: Übertreibung des Ausdrucks.

Carmen I 3: Text

Sic te diva potens Cypri, sic fratres Helenae, lucida sidera, ventorumque regat pater obstrictis aliis praeter Iapyga,	1	nequiquam deus abscidit prudens Oceano dissociabili terras, si tamen impiae non tangenda rates transiliunt vada.	
navis, quae tibi creditum debes Vergilium, finibus Atticis reddas incolumem precor et serves animae dimidium meae.	5	audax omnia perpeti gens humana ruit per vetitum nefas. audax Iapeti genus ignem fraude mala gentibus intulit;	25
illi robur et aes triplex circa pectus erat, qui fragilem truci commisit pelago ratem primus, nec timuit praecipitem Africum	10	post ignem aetheria domo subductum macies et nova febrium terris incubuit cohors, semotique prius tarda necessitas	30
decertantem Aquilonibus nec tristis Hyadas nec rabiem Noti, quo non arbiter Hadriae maior, tollere seu ponere vult freta.	15	leti corripuit gradum. expertus vacuum Daedalus aëra pennis non homini datis; perrupit Acheronta Hercules labor.	35
quem mortis timuit gradum qui siccis oculis monstra natantia, qui vidit mare turbidum et infamis scopulos, Acroceraunia?	20	nil mortalibus ardui est: caelum ipsum petimus stultitia neque per nostrum patimur scelus iracunda Iovem ponere fulmina.	40

Vers	Vokabular / Grammat. Hinweise	Inhalt / Struktur	Stil / Metrik / Rhetorik
1	diva = dea	v. 1 - 8: Gebet um glückliche Fahrt für Vergil (Geleitgedicht = Propemptikon) diva potens Cypri: Venus, die bei Zypern dem Meer entstiegen sein soll, auf der Insel eine wichtige Kultstätte besass und als Spenderin glücklicher Seefahrt verehrt wurde.	v. 1 - 3: Die Gottheiten (Venus, Castor und Pollux, Aeolus) sind durch Antonomasien umschrieben, was dem gehobenen Ton des Gedichts entspricht. Anapher: sic (v. 1) - sic (v. 2)
2		fratres Helenae: die Zwillingbrüder Castor und Pollux, die den Seeleuten Glück bringen	
3	regat: Singular statt Plural. Grammatisch bezieht es sich nur auf <i>ventorum pater</i> , sinngemäss aber auf alle 3 Gottheiten.	ventorum pater = Aeolus (cfr. <i>Aen.</i> I 52 – 54: hic vasto rex Aeolus antro / luctantis ventos tempestatesque sonoras / imperio premit ac vinclis et carcere frenat.)	
4	obstringere, obstringo, obstrinxi, obstrictum: verschnüren, verschliessen Iapyx, -is, m: Nordwestwind	Der Iapyx wehte von Iapygien (=Apulien) nach Griechenland; er war denen günstig, die von Brundisium nach Griechenland fahren wollten.	Iapyga: griech. Akkusativendung
5	navis, quae tibi creditum debes Vergilium: Schiff, das du für den dir anvertrauten Vergil verantwortlich bist	Angesprochen ist nicht Vergil, sondern das Schiff, das den Dichter sicher nach Griechenland bringen soll.	Das Schiff ist personifiziert
7	reddere, reddo, reddidi, redditum: überincolumis, e: unversehrt [bringen reddas precor = precor ut reddas		<i>finibus Atticis</i> gehört dem Sinn nach sowohl zu <i>debes</i> als auch zu <i>reddas</i> : Apokoinu
8	dimidium, i, n.: die Hälfte <i>serve</i> ist auch von <i>precor</i> abhängig	animae dimidium meae: Ausdruck innigster Verbundenheit, wie ihn Horaz nur noch einmal für Maecenas verwendet (carm. II 17, 5: te meae ... partem animae). Damit ist das Gedicht als Geleitgebet beendet. Nun erwarten wir vielleicht noch eine Ausmalung, wie etwa die Hoffnung auf gesunde Heimkehr o. ä. Statt dessen folgt ein ganz anderer Gedanke: vom vorliegenden persönlichen Anlass stösst Horaz in eine allgemeinemenschliche Betrachtung vor.	
9	robur, oris, n.: Eichenholz	9 - 24: in Sorge um den Freund tadelt der Dichter die Tollkühnheit der Seefahrt illi: gemeint ist der unbenannte erste Seefahrer	robur et aes triplex: Hyperbel, um die seelische Unempfindlichkeit des <i>ille</i> zu bezeichnen
10	trux, trucis: schrecklich, rau		fragilem - truci: Antithese <i>fragilem truci ... pelago ratem</i> : Chiasmus

			Untersuche die Wortstellung von "qui" bis "primus".
11	pelagus, i, n: Meer ratis, is, f.: Floss, kleines Schiff	Das Motiv des <i>primus inventor</i> , des Erfinders einer Sache und seine Verfluchung, weil er durch seine Tat Leid über die Menschheit gebracht habe, ist in der gr. und lat. Literatur oft behandelt, so z.B bei PROPERZ I 17, 13: "Ah pereat quicumque rates et vela paravit / primus et invito gurgite fecit iter."	
12	praeceps, praecipitis: kopfüber; stürmisch Africus, i, m: Südwestwind		
13	decertare beim Dativ: (bis zur Entscheidung) kämpfen mit Aquila, onis, m.: Nordostwind	dass Winde miteinander kämpfen, ist homerische Vorstellung	
14	tristis, e: trübe (auch beim Wetter!) Hyades, um (Akk. Hyadas): die Hyaden Notus, i, m: regenbringender Südwind	Die Hyaden sind 7 Sterne, die das Haupt des Stieres bilden; ihr Aufgang in der Frühe vom 7.-21. Mai galt als Zeichen für Regen	tristis (≈tristes) Hyadas: griech. Akkusativendung
15	quo (Abl. comparationis) non arbiter Hadriae / maior est (hinzufügen) arbiter Hadriae: Herr über die Adria		
16	freta tollere seu ponere: die Wogen aufstacheln oder glätten	cfr. <i>Aen.</i> I 66 (von Aeolus) "et mulcere dedit fluctus et tollere vento"	
17	quem (interrog.) mortis timuit gradum (is), qui...	Wer es über sich bringt, der Todesangst ins Auge zu schauen, der fürchtet auch den schnellsten Schritt des Todes nicht.	quem (v. 17) - qui (v. 18) - qui (v. 19): Alliteration timuit steht anaphorisch an derselben Stelle wie in v. 12.
18	monstra natantia: Meeresungeheuer	siccis oculis (Abl. modi): tränenlose Augen sollen frevelhafte Gefühllosigkeit bezeichnen	Die rhetorische Frage (v. 17-20) drückt Erregung aus.
19	turbidus, a, um: wildwogend		
20	infamis scopulos Acroceraunia: die verrufenen Klippen von Acroceraunia	Acroceraunia, orum, n.: für die Schifffahrt gefährliches Vorgebirge der <i>Ceraunii montes</i> an der Strasse von Otranto (zwischen Apulien und Albanien)	<i>mare turbidum</i> - <i>infamis scopulos</i> : Chiasmus
21	nequiquam = frustra; prudens = providens abscindere, abscindo, abscidi, abscissum: abreißen, trennen		
22	dissociabilis, e: (die Länder) trennend		
23			impiae rates =rates impiorum hominum: Hypallage
24	non tangenda: prädikatives Gerundiv vadum, i, n: die Furt; das Gewässer	das Verb <i>transilire</i> kennzeichnet den frechen Leichtsinns der Seeleute	

	transilire, io, transilui: überspringen		
25	perpeti, ior, peressus sum: aushalten, ertragen	audax omnia perpeti: der Mensch kennt kein Mass mehr, auch wenn leiden die Folgen sind. 25-40: die <i>Hybris</i> führt die Menschen noch weiter: sie betrachten auch Feuer, Himmel und Unterwelt als Eigentum	audax perpeti: dass ein Infinitiv von einem Adjektiv abhängig ist, ist eine aus dem Griechischen übernommene Konstruktion (von Dichtern oft gebraucht)
26		<i>per vetitum nefas</i> nimmt <i>non tangenda vada</i> (v. 24) auf; der Mensch weiss, dass er sich gegen die göttliche Ordnung auflehnt, was das Mass seiner Schuld vermehrt	
27	Iapeti genus: Sohn des Iap. = Prometheus (cfr. OVID, <i>Met.</i> I 82, wo Prometheus <i>satus Iapeto</i> genannt ist)	Es folgen 3 Beispiele für die Vermessenheit des Menschen: Prometheus (v. 27-33), Dädalus (v. 34-35), Herakles (v.36)	audax (v. 25) - audax (v.27): Anapher
28	fraude mala = fraude noxia	Die Erwähnung des Prometheus ist programmatisch: Horaz sieht im Menschen vor allem das alle Grenzen Sprenge, das ‚Prometheische‘.	gens (v. 26) - genus (v. 27) - gentibus (v. 28)
29 f.	post ignem subductum = postquam ignis subductus est	v. 29-33: Horaz denkt hier an die mythologische Geschichte, wonach Zeus, um den Diebstahl des Feuers zu bestrafen, die Pandora mit ihrer Büchse der Übel auf die Erde gesandt hat. Karl NUMBERGER (HORAZ, <i>Lehrer-Kommentar zu den lyrischen Gedichten</i> , Aschendorff, S. 27) sieht stattdessen eher eine physikalische Erklärung: “durch das Feuer kam zwar die Kultur, aber der Leib wurde verweichlicht.”	(ex) aetheria domo = ex Olympo: Umschreibung
	subducere, -duco, duxi, -ductum: entmacies, ei, f.: die Auszehrung [wenden febris, is, f.: Fieber, fiebrige Krankheit		
31	incumbere, incumbo, incubui, incubitum beim Dat.: sich legen auf ... cohors, cohortis, f.: Haufe, Schar		
32	semotus, a, um: entfernt, entlegen tardus, a, um: zögernd nahend	der Tod wohnte ursprünglich in weiter Ferne und kam nur zögernd zu den Menschen, denen also ein längeres Leben vergönnt war	
33	grad. corripere: den Schritt beschleunigen		
34	expertus (est) Daedalus vacuum aera: Dädalus wagte sich in die leere Luft	<i>vacuum aera</i> : die Fliegenden hatten nach antiker Ansicht nichts um sich herum (so auch in <i>Aen.</i> V 515); über Dädalus cfr. OVID, <i>Met.</i> VIII 183-235	<i>aëra</i> : griechische Akkusativendung von <i>aër</i> .
35		<i>non homini datis</i> führt <i>dissociabili</i> (22), <i>non tangenda</i> (24), <i>audax</i> (25), <i>vetitum</i> (26), <i>subductum</i> (30) weiter	

36	perrumpere, -o, perrupi, perruptum: mit Gewalt sich einen Weg bahnen (über) labor, oris, m.: die Kraft Acheron, ontis, m.: Fluss der Unterwelt	die 12. Arbeit des Herakles bestand darin, den Cerberus aus der Unterwelt heraufzuholen. Dies stellt die letzte Steigerung der Hybris dar: Herakles sprengt die Fesseln des Todes. Zugleich wird die Tat des Daedalus noch ungeheuerlicher, indem sie als Gegenbild des Eindringens in die Unterwelt gesehen wird. Dadurch bekommen Bild und Gegenbild ihre Proportionen: massloses Streben bis zum Himmel und bis zum Tartarus überschreitet den Lebensraum des Menschen.	<i>Acheronta</i> ist eine griechische Akkusativendung. Die Wiederholung des harten 'r' drückt Unerfreuliches aus. Normalerweise ist die Endsilbe der 3. Pers. Sg. kurz, bei Horaz in der Hebung oft lang.
37	nil (=nihil) ardui: Gen. partitivus Herculeus labor = labor Herculis	<i>nil mortalibus ardui est</i> nimmt <i>audax omnia perpeti</i> (v. 25) auf	Herculeus labor = labor Herculis: Hypallage
38		caelum petimus: Anspielung auf den Himmelsturm der Giganten (cfr. OVID <i>Met.</i> I 151 - 162)	
39	per (kausal) ≈ propter		
40	iracundus: zornig > rächend		<i>iracunda Iovem ponere fulmina</i> statt <i>iracundum Iovem ponere f.:</i> Enallage

Carmen I 3: Ausgewählte Bibliographie (alphabetisch geordnet)

- J. P. ELDER, *Horace, Carmen I 3* in “American Journal of Philology”, Volume 73, S. 140–158, Baltimore 1952
- Karl Heinz ELLER, *Horaz – der unbekannte Dichter, Interpretationshilfen für Unterricht und Studium zu Carmina Buch I – IV*, Diesterweg, Frankfurt am Main 1989
- Fritz ENDERLIN, *Horaz, Oden in Auswahl* (Nachdichtungen mit dem lateinischen Original), S. 134–137, Tschudy-Verlag, St. Gallen 1960
- Richard HARDER, *Kleine Schriften*, (herausgegeben von Walter MARG), S. 431–437, C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München 1960
- R. G. M. NISBET, Margareth HUBBARD, *A commentary on Horace: Odes, Book I*, Clarendon Press, Oxford 1970
- Karl NUMBERGER, *HORAZ Lehrerkommentar zu den lyrischen Gedichten*, Aschendorff, Münster 1972
- Erich RÖVER, *Horaz' Carmina I 3 und I 35* in “Der Altsprachliche Unterricht”, Heft 9, S. 68–96, Stuttgart 1956
- Erich RÖVER, Hans OPPERMAN, *Lehrerkommentar zu Horaz*, Klett, Stuttgart 1968
- Hans Peter SYNDIKUS, *Die Lyrik des Horaz, eine Interpretation der Oden, Band I*, S. 58–69, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1972
- Walter WILI, *Horaz und die augusteische Kultur*, Benno Schwabe & Co., Basel 1948
- ORAZIO *Enciclopedia Oraziana*, Istituto della Enciclopedia Italiana fondata da Giovanni Treccani, Roma 1996.